

MATERIAL FORSCHUNG LOKAL KOLOREDIT BASEL LAND

Die Ästhetik eines Materials zeigt sich nicht in seiner Oberflächlichkeit, sondern in seiner Fähigkeit, Atmosphären zu erzeugen. Räume, die durch ihre Ehrlichkeit wirken, weil sie ihre Herkunft und Herstellung nicht verbergen.

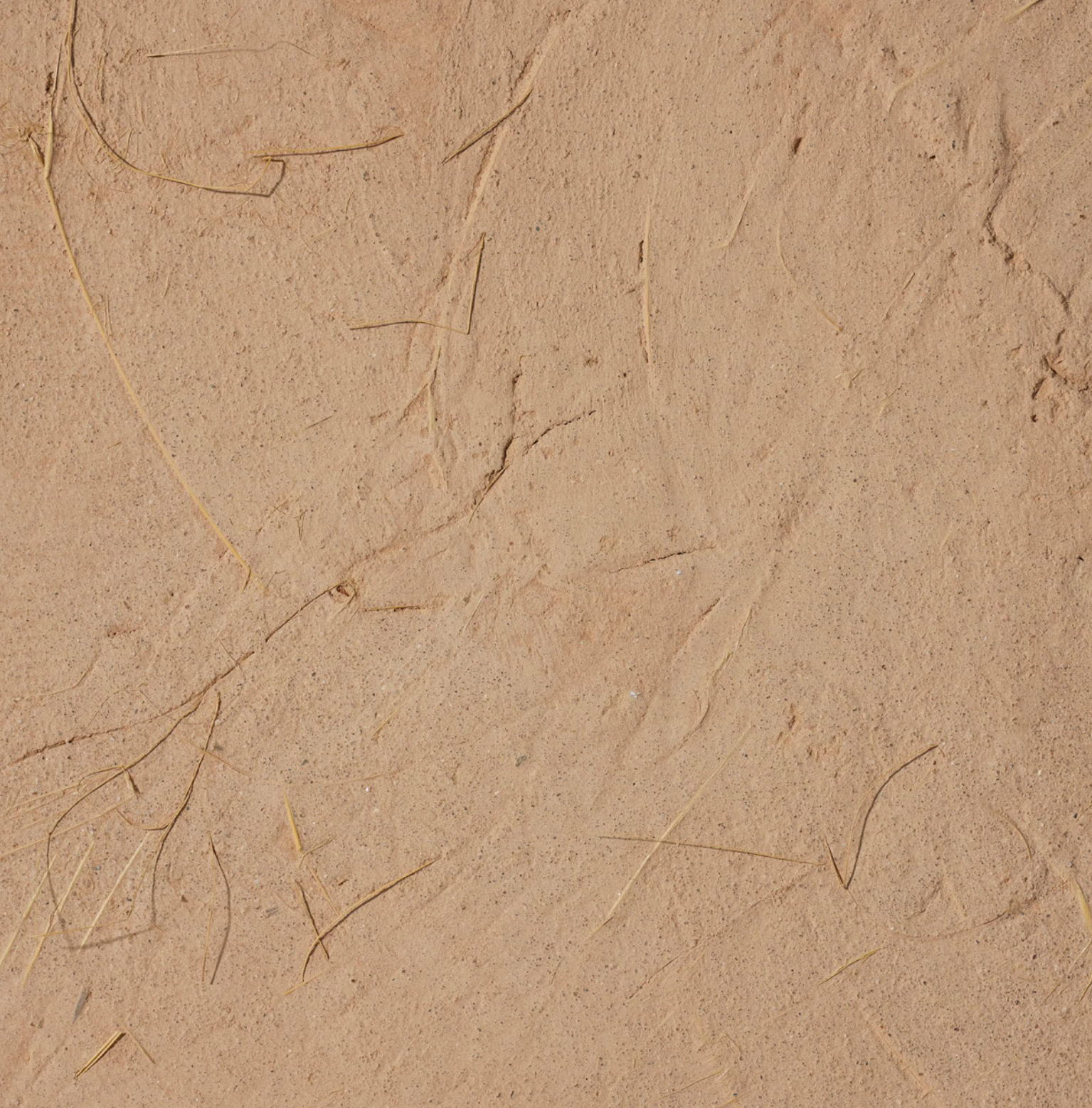
Die 48 dargestellten Musterflächen dieses Dossiers basieren auf den natürlichen Ressourcen des ländlichen Raums um Basel. Sie verbinden regionale Materialien mit ökologischer Bauweise und zeigen, wie Lehm als gestalterisches und funktionales Element im Innenraum eingesetzt werden kann.





01





02





03





04



05





06





07



09



10

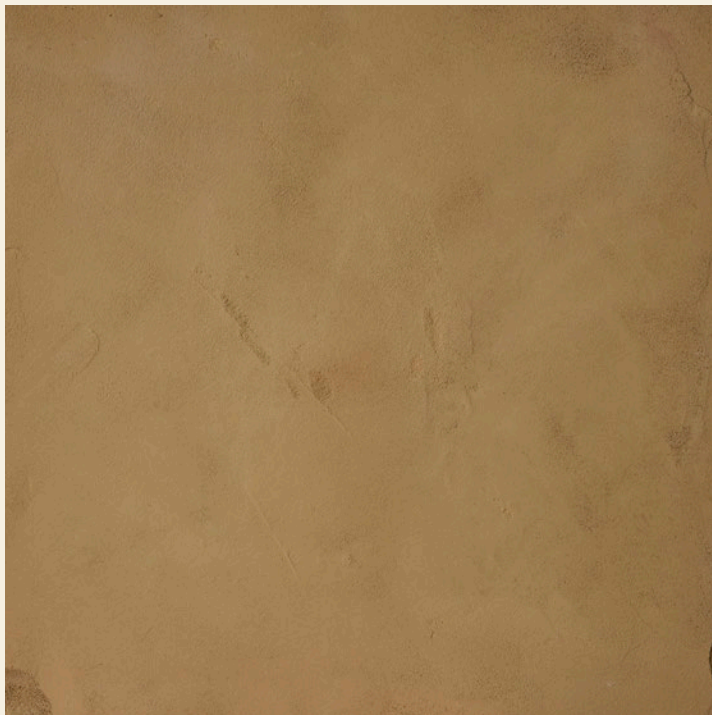




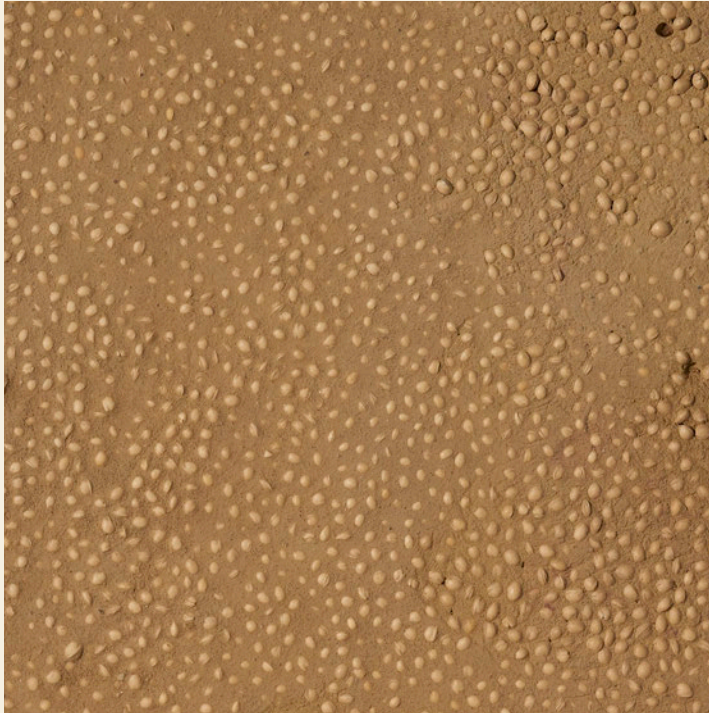
08

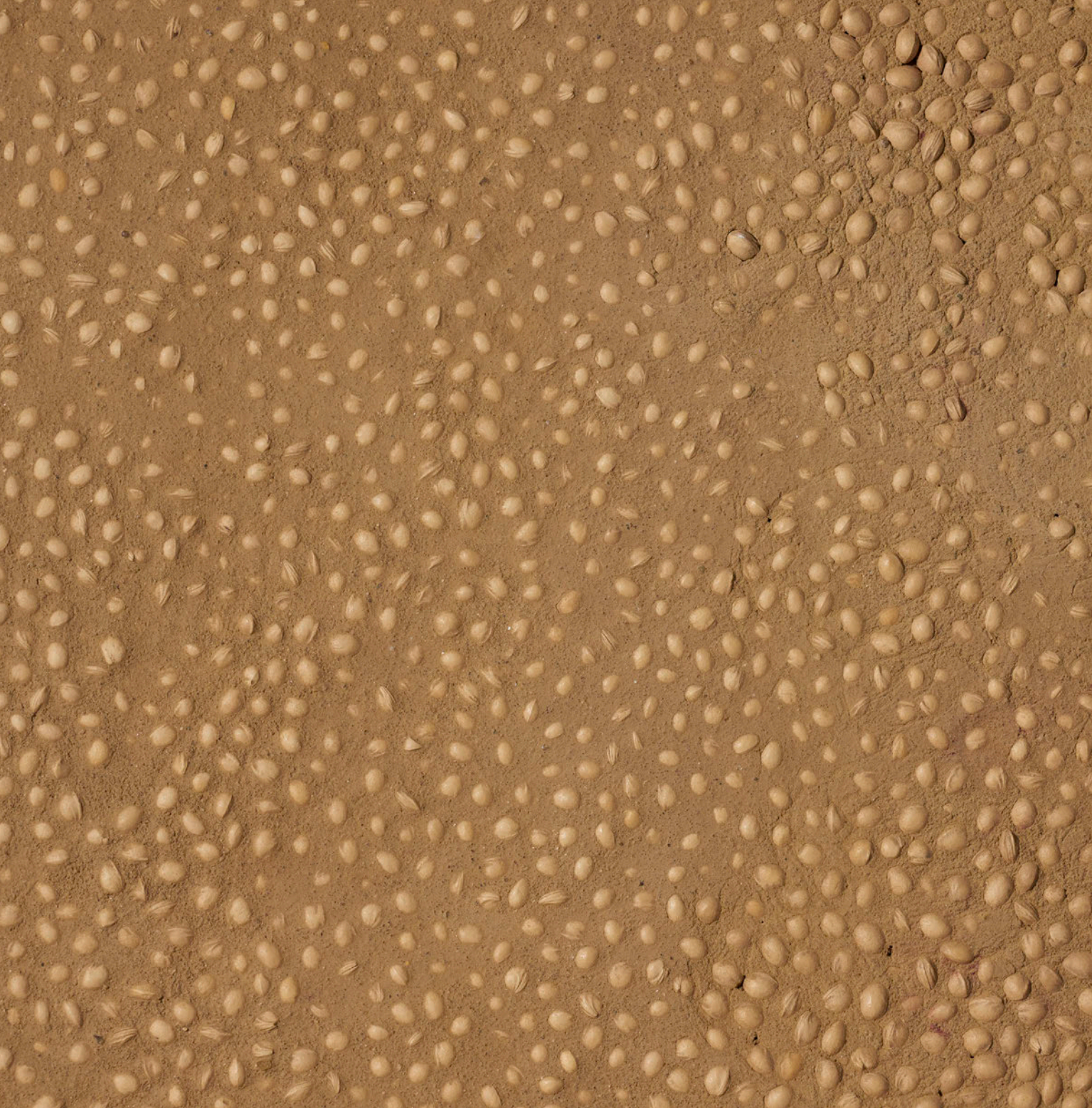






12





25





27

























13



14



15





17







19













21



















40









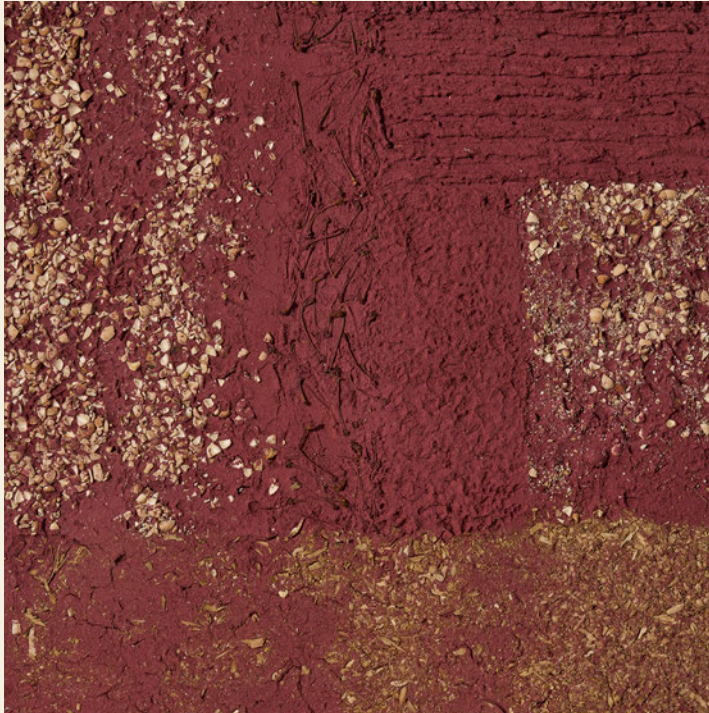


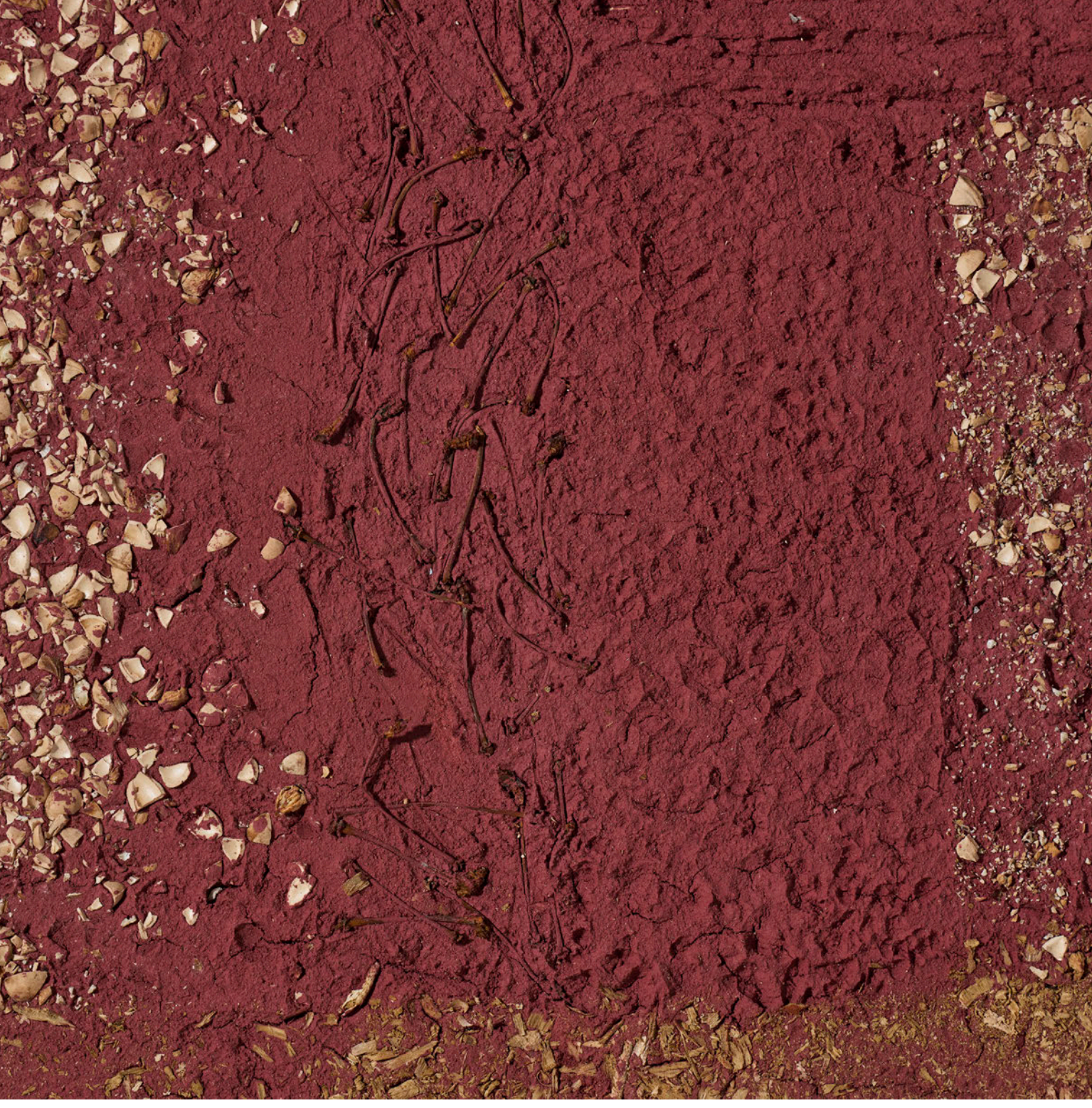




45













HINTERGRUND UND MOTIVATION

Mein beruflicher Weg begann mit einer Lehre als Maler und Lackierer im ländlichen Schwarzwald. Die Arbeit mit konventionellen Materialien zeigte mir, wie stark Materialwahl, Handwerk und Zeitdruck die Gestaltung beeinflussen. Ein einjähriger Arbeitsaufenthalt als Maler in Australien vertiefte diese Perspektive. Unter dem Einfluss von Klima und regionaler Baukultur wurde mir bewusst, wie wichtig ortsgebundene Lösungen für eine nachhaltige Architektur sind. Später studierte ich Szenografie und Innenarchitektur an der HGK Basel. Inspiriert von dem Konzept des »Atmosphärischen« der These, dass Räume Emotionen und Stimmungen prägen, sowie literarischen Spielen mit Raum und Wahrnehmung, entwickelte ich ein Verständnis für Architektur als ganzheitliches Erlebnis. Basel, mit seiner vielfältigen Kulturlandschaft, wurde zu meinem

gestalterischen und intellektuellen Bezugspunkt. Mein praktischer Ansatz ist transformativ. Das Erhalten der gegebenen Strukturen mit behutsamen Ergänzungen, Restaurierungen oder Neudeutungen bestehender Räume. Beeinflusst von Festigkeit, Nützlichkeit und Schönheit sowie von der Idee, dass Material, Konstruktion und Kultur eine untrennbare Einheit bilden, liegt mein Fokus auf einer Architektur, die Materialien respektiert, Handwerk fördert und Gemeinschaft unterstützt.

Die konventionelle Bauindustrie steht vor enormen Herausforderungen. Neben den umweltschädlichen Auswirkungen prägen prekäre Löhne, gesundheitsschädliche Baustoffe und fehlende Wertschätzung für Handwerker:innen den Alltag in der Branche. Ein System, das Mensch und Umwelt gleichermaßen ausbeutet. Schadstoffbelastungen durch Synthetische Materialien setzen

flüchtige Verbindungen frei, die zu chronischen Gesundheitsproblemen bei Verarbeitenden und Nutzenden führen.

Lehm als nachhaltige Gestaltungsoption, Materialien mit Geschichte und Zukunft. Ein Beitrag zur Rückbesinnung auf lokale Ressourcen und Kreislaufwirtschaft. Die natürlichen Erden der Nordwestschweiz und Deutschlands von ockerfarbenen bis zu dunkelroten Lehmen tragen die Baukultur der Region in sich. Die Bestandteile des Lehmputzes stammen direkt aus der örtlichen Umgebung. Gesammelt, analysiert und verarbeitet von mir selbst. Dies umgeht globale Lieferketten und CO₂-intensive Produktionen. Die Verarbeitung erfolgt mit minimalem Energieaufwand, und das Material bleibt kreislauffähig. Lehm reguliert das Raumklima, indem er Feuchtigkeit bindet und abgibt. Er ist

CO₂-neutral, filtert Schadstoffe und schafft gesunde Innenraumqualitäten ein Gegenentwurf zu Alkydharz, Dispersion und Gipskarton.

Dieses Dossier ist eine Dokumentation nachhaltiger Gestaltungsmöglichkeiten für den Innenraum. Es zeigt, wie Lehm als hochwertiges Oberflächenmaterial eingesetzt werden kann, um Regionalität, Kreislaufwirtschaft und sinnliche Ästhetik zu verbinden. Die hier dargestellten Platten laden dazu ein, Materialien mit Geschichte und Zukunft zu gestalten. Materialien, die nicht nur »funktionieren«, sondern eine bereichernde und gesunde Umgebung schaffen.



Fotos: Tobin Meyers
Text/Layout: Moritz Mader
Druck: Phönix Kollektiv
Basel 2026



**»DIE SCHÖNHEIT EINES MATERIALS
LIEGT NICHT IN SEINER
OBERFLÄCHLICHKEIT, SONDERN IN
SEINER EHRlichkeit IN DER
OFFENBARUNG SEINER HERKUNFT
UND SEINER VERARBEITUNG.«**

John Ruskin, *The Stones of Venice* 1851—1853 (The Nature of Gothic)